

Teilsanierung einer Amphibienzugstelle in Rekordzeit

Stefan Grichting | Naturama Aargau | 062 832 72 85

Früher wurde jeweils eine recht grosse Anzahl Amphibien während des Laichzugs auf der Maurtalstrasse in Oberkulm überfahren. Vom Bewusstsein eines ernsthaften Problems bis zur anschließenden Umsetzung von baulichen Massnahmen und einer aussagekräftigen Erfolgskontrolle vergingen insgesamt nur zwei Jahre – ein Musterbeispiel der Zusammenarbeit zwischen alarmierender Initiantin, lokalem Naturschutz, kantonalem Amphibienschutz und einer motivierten Gemeinde.

bufo, 281 Individuen) war dabei am stärksten vertreten – es wurden aber auch einige Grasfrösche (*Rana temporaria*, 6 Individuen), Bergmolche (*Ichthyosaura alpestris*, 8 Individuen) und Gebänderte Feuersalamander (*Salamandra salamandra terrestris*, 2 Individuen) beobachtet. Leider wurden auch rund 80 überfahrene Tiere festgestellt, was mehr als einem Viertel der geretteten Lurche entspricht! Offensichtlich stellte auch die eher wenig befahrene, ungeteerte Maurtalstrasse eine erhebliche Gefahr für die geschützten Amphibien dar!

Eine durchaus empörte Reiterin meldete sich im Spätwinter 2014 beim Zuständigen für den kantonalen Amphibienschutz. Jedes Jahr würden auf einer Zufahrtsstrasse von Oberkulm in Richtung des Weilers Sood unzählige Frösche und Kröten überfahren. Damit weniger Tiere bei ihrer Wanderung vom Wald Richtung Naturschutzgebiet Maurtalweiher auf die Strasse gelangen, wurde 2014 durch den Kanton und das Bauamt der Gemeinde erstmals und sehr kurzfristig ein mobiler Amphibienzaun (System Maibach) von Mitte bis Ende März aufgestellt. Vier Auffangkübel wurden eingegraben und beidseitig der Amphibienzugstelle Warntafeln montiert. Die in den Kübeln hinter dem Zaun eingefangenen Tiere wurden durch die Initiantin der Aktion und den Präsiden-

ten des Natur- und Vogelschutzvereins sicher über die Strasse getragen und beim Weiher wieder freigelassen. Insgesamt konnten so während dem Laichzug fast 300 Amphibien gezählt und gerettet werden. Die Erdkröte (*Bufo*

Die acht vorkommenden Amphibienarten in Oberkulm

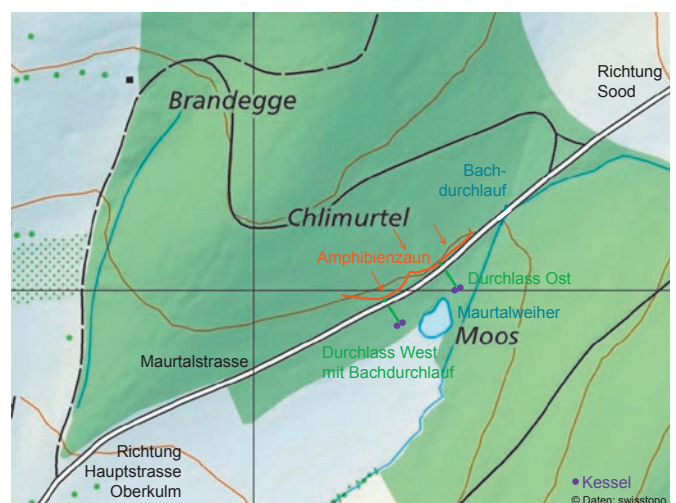
- Gebänderter Feuersalamander *Salamandra salamandra terrestris*
- Bergmolch *Ichthyosaura alpestris*
- Fadenmolch *Lissotriton helveticus*
- Geburtshelferkröte *Alytes obstetricans*
- Erdkröte *Bufo bufo*
- Kreuzkröte *Epidalea calamita*
- Grünfrosch (ehemals Wasserfrosch-Komplex) *Pelophylax sp. aggr.*
- Grasfrosch *Rana temporaria*

Der Verdacht auf Gelbbauchunken-Vorkommen muss erst noch erhärtet werden!



Foto: Stefan Grichting

Im Winter 2014 wurde ein mobiler Amphibienzaun Modell Maibach aufgestellt.



Situationsplan Amphibienzugstelle Maurtalstrasse in Oberkulm 2016

Quelle: Hintergrundkarte swisstopo, restlicher Plan erstellt durch Stefan Grichting

Natur



Foto: Stefan Griching

2015 wurde ein Amphibienzaun aus Kunststoffplatten der Firma Deltatec AG mit vergrabenen Kübeln verwendet.



Foto: Stefan Griching

Im November 2015 wurden zwei fixe Amphibiendurchlässe zur Querung der Maurtalstrasse gebaut. Hier der Eingang Ost mit dem Laichgewässer im Hintergrund.

Durchdachtes Datensammeljahr 2015

Aus diesem Grund fand im darauffolgenden Januar eine Begehung mit der Initiantin Stefanie Tremmel, der zuständigen Gemeinderätin und dem jeweiligen Leiter der Technischen Betriebe, des kantonalen Amphibienschutzes sowie des Natur- und Vogelschutzvereins statt. Dabei wurden mögliche Schutzmassnahmen besprochen. Dem Massaker an den geschützten Tieren musste Einhalt geboten werden. Die Erdkröte und der Feuersalamander stehen sogar auf der Roten Liste der gefährdeten Amphibien der Schweiz. Eine temporäre Sperrung der Strasse während des Laichzugs kam hierbei jedoch nicht infrage. 2015 wurde somit für die Zeit vom 28. Februar bis 10. April erneut ein Amphibienzaun, diesmal aus schwarzen Kunststoffplatten (Modell aus rezyklierten Kunststoffen [PE] der Deltatec AG) an der Maurtalstrasse aufgestellt. Wieder wurden beidseitig Signalisationstafeln angebracht und die Strassenbenutzer und Anwohner in einem Brief zum Projekt informiert und angehalten, ihr Fahrtempo auf dem betroffenen Strassenabschnitt zu verringern und den allenfalls vorhandenen «Strassenhockern» auszuweichen. Die in den sechs vergrabenen Kübeln gefangenen Tiere wurden erneut gezählt und über die Strasse getragen. Je nach Zugbedingungen wurden die Kübel täglich durch die Initiantin und Vorstandsmitglieder des Natur-

und Vogelschutzvereins Oberkulm geleert. Nach dem Laichzug wurde der Amphibienzaun im Gebiet belassen, wobei einige Kunststoffplatten entfernt wurden, um die Durchgängigkeit während dem Jahr zu gewährleisten. In den knapp sechs Wochen konnten insgesamt über 2100 Amphibien gezählt und heil über die Strasse getragen werden. Mit über 1500 Individuen war die Erdkröte erneut am stärksten vertreten. Es wurden aber auch wieder rund 350 Grasfrösche und über 240 Bergmolche beobachtet. Leider wurden auch 2015 40 Tiere überfahren – 1,9 Prozent der gezählten Amphibien. Der allergrösste Teil der Opfer wurde westlich des Zauns erfasst. Aufgrund der vorliegenden Resultate konnte durch die Verantwortlichen des kantonalen

Amphibienschutzes bei der Abteilung Landschaft und Gewässer noch im gleichen Herbst mit der Planung von zwei fixen Amphibiendurchlässen zur Querung der Maurtalstrasse während des Laichzugs begonnen werden. Und auch die praktische Umsetzung in Zusammenarbeit mit dem Bau- und Forstamt (Technische Betriebe Oberkulm) wurde Mitte November 2015 zügig an die Hand genommen. Der finanzielle Aufwand für die Bauarbeiten wurde vom kantonalen Amphibienschutz übernommen. Gleichzeitig konnte die Gemeinde Oberkulm zu günstigeren Bedingungen auch noch eine ohnehin fällige Bachdurchlauf-Sanierung auf eigene Kosten vornehmen. An den zwei Stellen mit dem grössten Amphibiendruck wurde im Abstand von



Foto: Stefan Griching

Ein farbenfrohes Bergmolch-Männchen – nicht gefährdet, aber geschützt!



Ein Erdkröten-Paar ist unterwegs zum Laichgewässer.



Ein freundlich dreinblickender Grasfrosch – geschützt, aber nicht gefährdet!

rund 50 Metern jeweils ein Kunststoffrohr (40x 1000 Zentimeter PE) mit Beton eingebaut. Mit den Kunststoff-Leitelementen können die Tiere während der Laichwanderung gut zu den Durchlässen geführt werden.

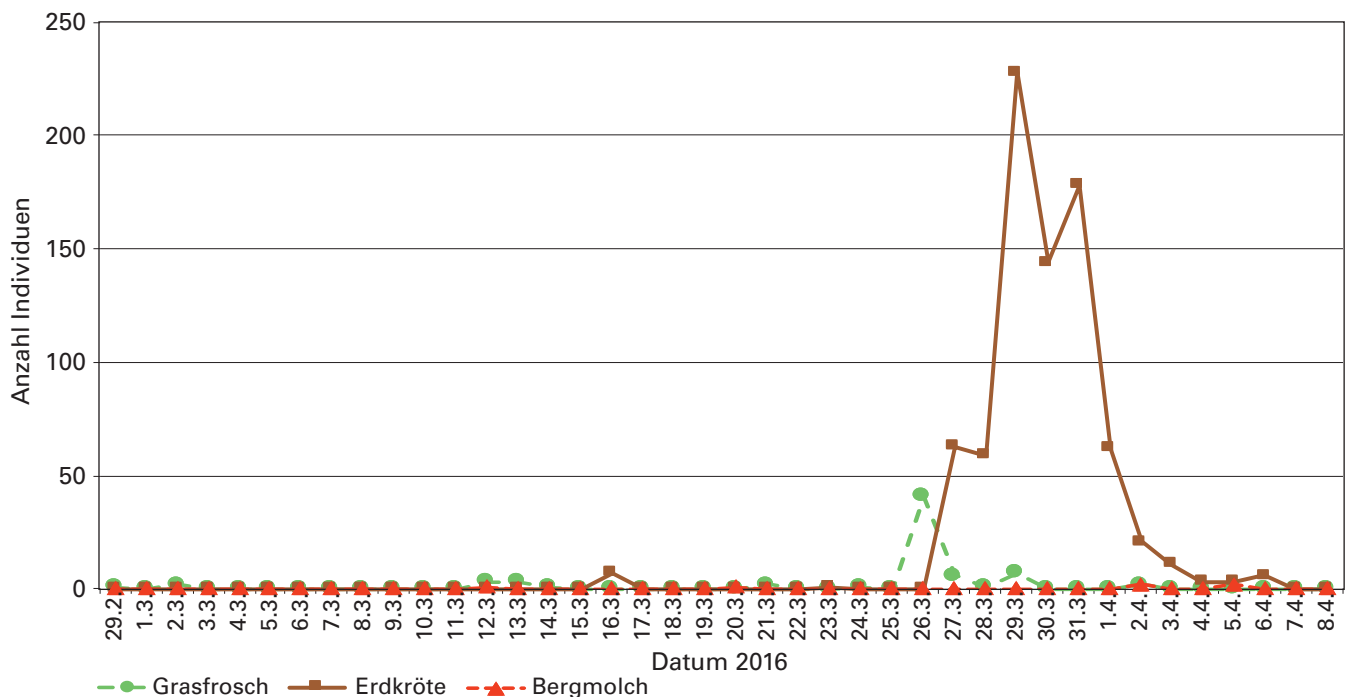
Angespanntes Erfolgskontrolljahr 2016

Am 27. Februar 2016 wurde der Amphibienzaun an der Maurtalstrasse erneut geschlossen. Zur Durchführung einer Erfolgskontrolle der Amphibien durchlässe wurden beim Durchlass Ost und West jeweils zwei Kübel durch

Freiwillige vergraben. Danach wurden die Amphibien in den Kübeln bis zum Abklingen des Laichzugs erneut vom Vereinsvorstand und von der ursprünglichen Initiantin gezählt. Mit Spannung wartete man auf die Antwort zur Frage: Benutzen die Kröten, Frösche und Molche die neuen Unterführungen? Und siehe da, es funktioniert! Bis zur Öffnung des Amphibienzauns und zur Entfernung der Kübel am 8. April hatten über 860 Amphibien die Strassenunterführungen genutzt. Erneut am in-

dividuenreichsten waren die Erdkröten (786 Tiere) vertreten, gefolgt von Grasfröschen (70 Tiere) und Bergmolchen (6 Tiere). Offensichtlich funktionieren die Durchlässe also für alle drei Zielarten. Der Höhepunkt des Laichzugs wurde am 29. März mit 228 Erdkröten und 7 Grasfröschen erreicht. Sämtliche erhobenen Daten wurden jeweils an Viviane Uhlmann weitergeleitet. Sie ist für die Koordination der Betreuung der Amphibienzugstellen im Aargau im Auftrag der Abteilung Landschaft und Gewässer zuständig. Die relativ niedrige Zahl an Grasfröschen lässt

Zeitverlauf Amphibienzug – Amphibienzugstelle Maurtalstrasse Oberkulm 2016



Am meisten Tiere waren zwischen Ende März und Anfang April auf Wanderschaft. Die Erdkröte war dabei am stärksten vertreten.



Foto: Stefan Grischting

Ansicht des Ausganges des westlichen Durchlasses (obere Röhre) mit zwei vergrabenen Auffangkübeln inklusive Bachdurchlauf (untere Röhre)



Foto: Stefan Grischting

Damit die Tiere bei der Rückkehr vom Laichgewässer in den Landlebensraum nicht am Amphibienzaun scheitern, wurden Kletterrampen aufgeschüttet.

sich durch deren schon sehr frühen Zug vor Mitte Februar an den Weiher erklären. Zu dieser Zeit war der Zaun noch nicht geschlossen. Die geringe Bergmolch-Zahl gibt uns aber noch einige Rätsel auf, wobei 2016 witterungsbedingt allgemein ein schwieriges Zugjahr war. Insgesamt wurden leider auch wieder 67 überfahrene Amphibien festgestellt. Von diesen 7,8 Prozent der gezählten Lurche wurden 16 Tiere östlich des Zauns, 23 Amphibien auf Zaunhöhe und 28 Individuen westlich des Leitbauwerks gefunden. Dies lässt sich wohl grösstenteils damit erklären, dass sich der Laichzug wegen der schwierigen Witterungsbedingungen ziemlich in die Länge zog. So waren viele Amphibien nach dem Ablachen schon wieder unterwegs in den Landlebensraum Wald, während andere erst zum Weiher aufbrachen. Da der Amphibienzaun aber nur den Hinzug zum Gewässer schützt, trafen wohl einige Tiere auf dem Rückzug in den Wald auf das unüberwindbare künstliche Hindernis. Mit aufgeschütteten Rampen wurde im späteren Verlauf versucht diese Barrierewirkung zu vermindern. Diese Situation muss weiterhin gut im Auge behalten werden und kann durch die Verbesserung der Kletterrampen sicher noch etwas entschärft werden. Allenfalls müsste bei einer nötigen Sanierung der Durchfahrtsstrasse eine Totalsanierung der Zugstelle mit fixen beidseitigen Leitelementen ins Auge gefasst werden. Wichtig wird auch in Zukunft die direkte oder mediale Information aller am Projekt Beteiligten sein, um die Akzeptanz für den Amphibienschutz lang-

fristig zu festigen. Dazu ist der Informationsfluss zur Initiantin, zu den freiwilligen Helferinnen und Helfern, zu den Mitgliedern des Natur- und Vogelschutzvereins, zu den Anwohnern, Strassenbenutzern und Passanten, zum Bau- und Forstamt, zum Gemeinderat und zur Natur- und Landschaftsschutzkommission, zu den kantonalen Stellen sowie zur breiten Bevölkerung auch weiterhin zu gewährleisten.

Amphibienfreundliche Zukunft in Oberkulm

Zukünftig sollte sich der personelle Aufwand des Natur- und Vogelschutzvereins Oberkulm gegenüber 2014 bis 2016 deutlich reduzieren. Ziel des Projektes war es von Anfang an zu vermeiden, die nicht unerschöpflich vorhandenen Freiwilligen zum Kübelleeren über Jahrzehnte zu verpflichten. Ab dem Jahr 2017 muss der Amphibienzaun jährlich nur noch einmal im Herbst ausgemäht werden. Zudem wird der Zaun per Mitte Februar von einer Person geschlossen und nach Abschluss des Laichzugs wieder geöffnet. So bleiben in Zukunft wieder mehr Ressourcen, um sich der prioritären Förderung des grossen Kreuzkröten-Bestandes, dem 2013 zufällig entdeckten Geburtshelferkröten-Standort in einem Privatgarten und dem

Verdacht des Vorkommens von Gelbbauchunken in Oberkulm zu widmen. Bereits konnte in diesem Juni, durch das unkomplizierte Entgegenkommen der Bauunternehmung Gebr. Faes AG, die Überfüllung von Kreuzkröten-Laichgewässern in deren noch aktivem Grubenteil abgewendet werden. Und diverse Projekte zur Förderung der Ausbreitung der seltenen Kreuzkröten in der Gemeinde sind für die kommenden Jahre bereits in der Pipeline. Die «Perle des Wynentals» könnte also schon bald zum «Amphibien-Mekka» der Region werden. Die Gemeinde hat zwar kein Geld – dafür aber Naturwerte! Das gelungene Amphibienzugstellen-Projekt motiviert den Natur- und Vogelschutzverein, sich auch zukünftig für ein amphibien- und menschenfreundliches Oberkulm einzusetzen. Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle Beteiligten! Infos zur Amphibienzugstelle Maurtalstrasse und zu den Amphibien in der Gemeinde allgemein erhalten Sie übrigens unter www.nvv-oberkulm.ch oder info@nvv-oberkulm.ch.

Dieser Artikel entstand in Zusammenarbeit mit dem NVV Oberkulm.

Aargauer Amphibien auf biofotoquiz.ch

Kennen Sie alle im Aargau heimischen Amphibienarten? Testen Sie Ihr Wissen auf www.biofotoquiz.ch! Wenn Sie unter «Benutzermodule» bei «Ein Modul wählen» den Modulnamen «naturamaartenkenntnis» eingeben, können Sie die Aargauer Arten spielerisch kennenlernen.